

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achteckige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,90 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzeile (Bocholt und Rheide) die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung. Spätere Anzeigen werden nur gegen Vorzahlung angenommen.
Werbungskosten pro Zeile 40 Pfg.

Telefon Nr. 92.

Anzeigenannahme für Rheide und Umgegend bei J. G. H. H. H.

Nr. 239. Druck und Verlag von J. & M. Kemming in Bocholt.

Mittwoch, 4. September 1907.

Für den Reklamations- und Anzeigenteil verantwortlich: J. G. H. H. H. 36. Jahrgang

Deutsches Reich.

Ein Rückblick auf den Würzburger Katholikentag

Wirft die meist offiziöse „Nordb. Allg. Ztg.“ Sie widmet ihm eine lange Spalte in den Rückblicken ihrer Samstagsnummer. Wir greifen aus ihren Ausführungen folgende Sätze heraus: „Im Gegensatz zu dem kläglichen Stuttgarter sozialdemokratischen Schauspiel wüßter Verschwendung und auseinanderstrebender Gedanken und Kräfte trug der Katholikentag den geschlossenen Charakter einer imponierenden Geistesleistung. Die Katholiken des Reichs lebten. Man war sich dessen auch in Würzburg bewußt. Trübsinn streifte mit seinem rheinischen Gummie die Möglichkeit, nach Deutschland auch einmal international zu kommen, wie die Sozialisten in Stuttgart. Zweifellos würde diese Internationale besser abgesehen als der rote Wahlfreund. Wer den großen katholischen Versammlungen beigewohnt hat, hat auch die inbrünstige Begeisterung gefühlt, welche die Masse der katholischen Gläubigen, den führenden Geistlichen und Laien entgegenbringt. Keine Störung, keine Entgleisung.“ An einer anderen Stelle wird konstatiert, daß man sich der Angriffe gegen Andersgläubige, insbesondere gegen die Protestanten, enthalten hat. Weiter heißt es: „Die Redner hatten ein Recht, die Kulturkritik der katholischen Kirche zu räumen. Unsere geistige Entwicklung gründet sich zum größten Teil auf den Schätzen, die uns die armaria, die Bibliotheken der mittelalterlichen Klöster, in die Gegenwart hinübergerettet haben. Das niedere wie höhere Schulwesen begann seinen Siegeszug über die zivilisierte Welt aus den Klosterschulen. Die Besteller der Rüstler und Kunsthandwerker waren im Mittelalter bis in die neuere Zeit die Klöster.“ Weiter finden wir in den Ausführungen des offiziellen Blattes eine interessante Stelle, welche den Herren gilt, welche immer wieder mit der angeblichen Inferiorität der Katholiken haushieren gehen. Sie heißt: „Man ist als Evangelist auch leicht geneigt, den Dürst nach Wissen und Bildung bei den intelligenten Katholiken zu unterschätzen, man denkt sich den Spielraum zur Befriedigung dieses Durstes durch die katholische Kirche meist zu eng gesteckt. Klug auch aus der Rede des Prof. Dr. Spahn etwas wie ein Unbehagen darüber, daß die theologische Fakultät Würzburg dem Katholikentag am selben Orte fern blieb (eben um die Einheitlichkeit der Rundgebungen nicht zu stören), so offenbarte sich doch in seiner Rede vielfach eine sehr ernste, vertiefte Auffassung von den Pflichten und Aufgaben der wissenschaftlichen Forschung.“ Der Schluß des Rückblicks über

den Katholikentag gipfelt in dem Satz: „Stärker ist dem Papsttum unserer Erinnerung nach nie gehuldigt worden als auf diesem Katholikentag.“

Ein Besuch Kaiser Wilhelms in Oesterreich.

Wie in diplomatischen Kreisen, der „Post“ zufolge, verlautet, sei es sicher, daß Kaiser Wilhelm das sechzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef zum Anlaß nehmen werde, um dem befreundeten Monarchen einen Besuch in Wien abzustatten und persönlich seine Glückwünsche darzubringen. Man glaubt, daß der Besuch in Wien einige Tage vor der eigentlichen Jubiläumsfeier erfolgen würde. Im Gefolge des Kaisers soll sich auch der Reichskanzler Fürst Billow befinden.

Ein „Akt der Klassenjustiz.“

In der Generalversammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins für den vierten Berliner Reichstagswahlkreis wurde beantragt, den Genossen Peuge auszuschließen, weil er beim Holzarbeiterstreik, gleich den bürgerlichen Unternehmern, seine Arbeiter ausgesperrt habe. Peuge wollte sich aber nicht ruhig ausschließen lassen; er meinte, er habe, indem er als Arbeitgeber für seine wirtschaftlichen Interessen gegen die Arbeiter kämpfte, nicht gegen das Parteiprogramm verstoßen. Wenn ihm nicht nachgegeben werde, gegen welche Punkte des Programms er verstoßen habe, so werde sein Ausschluss ein Akt von Klassenjustiz sein. Trotzdem wurde der biedere Genosse ausgeschlossen.

Zur Privatbeamtenversicherung.

Der Verband deutscher Handlungsgehilfen, Sitz Leipzig, hat auch zur Pensionsversicherung Stellung genommen. Der Wortlaut der Beschlüsse ist folgender: Der Verband erhebt die Forderung nach einer staatlichen Alters- und Invaliditätsversicherung der Handlungsgehilfen und anderer Privatangestellten durch Errichtung einer besonderen Versicherungskasse. Das Versicherungsgesetz soll grundsätzlich festlegen: 1. Versicherungszwang und Zwangsversicherung für alle Handlungsgehilfen unter Ausschluss der Befreiung wegen Mitgliedschaft bei anderen Versicherungsunternehmen; 2. die Berufsinvaldität; 3. das vollendete 65. Lebensjahr zum Beginn der Altersrente; 4. die Rentenzahlung an die Witwen und Waisen; 5. höchstens zehn Prozent des Gehalts an Rentenbeiträge und Verpflichtung des Arbeitgebers zur Uebernahme der Hälfte der Beiträge auf seine Kosten; 6. Rentenzuschuß aus Reichsmitteln in gleicher Weise und Höhe wie bei der Arbeiterversicherung.

Zur Frage des Befähigungsnachweises.

Der Delegiertentag des Innungsverbandes des deutschen Baugewerbes, der 332 Innungen umfaßt, beschloß bei seiner Tagung in Halle eine erneute Eingabe an die Staatsregierung, in der die Einführung des Befähigungsnachweises gefordert wird, der den einzigen wirksamen Schutz gegen das Pfluchertum bilde, ferner ein Gesetz über Bauunfälle. Das Gesetz vom 7. Januar 1907 sei ungenügend.

S. Berlin, 2. Sept. Heute nahm der Kaiser die von General v. Ressel befehligte große Herbstparade des Gardekorps ab. Unter den Zuschauern befanden sich die Mitglieder der abessinischen Gefandtschaft in Nationaltracht, englische und amerikanische Offiziere, die dem Kaisermandat beizubringen, eine Abordnung des russischen Dragonerregiments Narwa und die brasilianische Offiziersdeputation. Das Korps war in zwei Treffen aufgestellt. Bei dem ersten Vorbeimarsch ging die Infanterie in Kompaniefronten, die Kavallerie in Eskadronfronten und die Artillerie in Batteriefronten im Trab vor, bei dem zweiten Vorbeimarsch die Infanterie in Regimentskolonnen, die Kavallerie im Trab und die Artillerie in Abteilungsfrenten. Der Kaiser trug die Uniform eines Generalfeldmarschalls und führte beide Male sein erstes Garderegiment. Darauf führte der Kaiser die Fahnenkompanie und die Standarteneskadron zum Schloß zurück.

S. Berlin, 2. Sept. Der Kaiser empfing nachmittags eine Deputation des russischen Dragonerregiments „Narwa“, hierauf die abessinische Gefandtschaft. Um 6 Uhr fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses Paraderafel statt. Im Verlaufe des Mahles trant der Kaiser dem kommandierenden General v. Ressel zu. Abends fand im Opernhaus Gala-Vorstellung statt. Gegeben wurde Viktor Galm's „Ein Kaiserstag zu Nürnberg“. Die Abfahrt des Kaisers nach Wilhelmshaven erfolgte um 10¹⁵ Uhr.

S. Berlin, 2. Sept. Der Kaiser hat, wie die „Post“ berichtet, der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin die aus Anlaß der Niederwerfung der Aufstände in Deutsch-Südwestafrika gestiftete Denkmünze verliehen. Das diese Auszeichnung begleitende, aus Münster i. W. vom 29. August datierte Handschreiben des Kaisers hat folgenden Wortlaut:

Durchlauchtigste Fürstin, freundlichste Liebe Majestät und Schwester! Nachdem ich aus Anlaß der Niederwerfung der Aufstände in Südwestafrika eine Denkmünze gestiftet habe, kann ich es mir nicht versagen, Eurer königlichen Hoheit in Anerkennung der fürsorgenden

Tätigkeit, welche Eure königliche Hoheit in besonders wirksamer Weise den Angehörigen des nach Südwestafrika entsandten Expeditionskorps zugewendet haben, diese Denkmünze in Stahl hiermit zu verleihen. Es gereicht mir zur Freude, Eurer königlichen Hoheit die Dekoration beifolgend zu übersenden, und verbleibe ich mit den Gefinnungen unveränderlicher Hochachtung und Freundschaft Eurer königlichen Hoheit freundwilliger Vetter und Bruder Wilhelm R.

S. Berlin, 3. Sept. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge sind unter Aufhebung der bisherigen zwischen dem Reich und der Wörmann-Linie bestehenden Abmachungen zwischen dieser Gesellschaft und dem Staatssekretär Dernburg neue Verträge abgeschlossen worden, die das Bahnungswesen in der Lübeckbucht und bei Swalpmund eingehend regeln. Der Fiskus ist verpflichtet, und zwar für die Dauer der Verträge die Beförderung sämtlicher in Lübeckbucht und Swalpmund für seine Rechnung eingehenden und abgehenden Personen, Tiere und Güter zwischen Schiff und Land der Wörmann-Linie zu übertragen. Beide Verträge endigen am 31. März 1909. Eine auf Wunsch der Regierung eintretende Verlängerung auf weitere 6 Monate, wozu ihr das Recht zusteht, kann nur auf beide Verträge gemeinsam sich erstrecken. Ueber alle Ansprüche, die sich aus dem Vertragsverhältnis ergeben, soll unter Ausschluß des Rechtsweges ein Schiedsgericht entscheiden.

S. Kassel, 3. Sept. Die Kaiserin wohnte gestern mittag zwei Stunden lang im Rollstuhl dem Tennisspiel im Schloßgarten auf Wilhelmshöhe bei.

S. Wilhelmshaven, 3. Sept. Der Kaiser ist heute morgen 7 Uhr hier eingetroffen und hat sich auf der Jagd Höhenzollern eingeschifft, die um 8 Uhr bei starkem Südwestwind zu der Flottenparade in See ging.

Ausland.

Italien.

Soldatenmutterei.

* San Remo, 2. Sept. Vom 7. Regiment, das heute nacht ins Manöver abfahren sollte, weigerten sich etwa 300 Soldaten von der Garnison zum Bahnhof zu marschieren. Sie sangen die Internationale und riefen: „Nieder mit der Armee!“ Ein Sergeant, der die Aufrechter zu beruhigen versuchte, wurde mißhandelt und in ein Zimmer eingeschlossen. Es gelang schließlich, die Meuterer zum Marsch zum Bahnhof zu bewegen. Als der Zug abfuhr, sangen die Soldaten revolutionäre Lieder.

Das Geheimnis des Lindenhofes.

Frei nach dem Englischen von Clara Heinemann. Nachdruck verboten.

Weston meinte, das alte Fräulein Meggit sei in dieser Hinsicht wohl die beste Autorität; denn sie habe es zu ihrem Lebenszweck gemacht, alles zu wissen und jedermann zu kennen. Er rief dem Freunde, bei der geprüften Dame doch selbst sein Blick zu versuchen, da die Natur ihn mit einem ausreichenden Vorrat von Gehör bedacht, den sie ihm leider versagt habe.

Templeton war sogleich bereit, sich zu dem angegebenen Zwecke nach Tiefental zu begeben, und verließ den Lindenhof, nachdem er Fritz und Thomas mit genauen Verhaltensmaßregeln versehen hatte.

Fräulein Meggit, eine Jugendfreundin von Westons verstorbener Tante, hatte auf die Bitte des nunmehrigen Besitzers von Tiefental sehr gerne dort ihren Wohnsitz aufgeschlagen, mehr als eine alte Freundin der Familie denn als Haushälterin, obgleich sie in dieser Eigenschaft tätig war. Ihre neue Würde entschädigte sie jedoch kaum für die Einsamkeit ihres jetzigen Aufenthalts; denn sie hatte die Angelegenheiten ihrer Nachbarn so sehr zu ihren eigenen gemacht, daß sie glaubte, dieselben würden nicht instand sein, ohne sie fertig zu werden. Es genigte ihr nicht, daß ihr Dienstmädchen, welches mit seiner Herrin nach Tiefental übergesiedelt war, ihr täglich Berichte von allem, was im Dorfe vorging, überbrachte, oder daß gelegentlich eine alte Schwachdase sie auf ein Stündchen besuchte; sie war gewohnt gewesen, unaufhörlich zu plaudern, und als eine Frage Westons nach einer etwaigen Kenntnis von jener Persönlichkeit ihre Zunge einmal in Bewegung gesetzt hatte, war diese nicht mehr zur Ruhe gekommen, und Weston mußte seinerseits den verzweifeltsten Versuch aufgeben, eine klare Antwort von ihr zu er-

verhindern, daß Fräulein Meggit auch noch andere Personen, als die in Frage stehende, in ihre Erzählung verwickelte, da sie sonst nie zu Ende kommen würde, und Templeton versprach, seinen guten Rat zu befolgen.

Aber das Fräulein war stolz auf die Ausbeutung ihres Wissens in dieser Sache; und als Herr Templeton Neugier zeigte, das von seinem Freunde begonnene Verhör fortzusetzen, fühlte sie sich unendlich befriedigt. Sie glättete die Falten ihres schweren Seidenkleides und setzte sich behaglich zurecht, sichtlich bereit, zu plaudern, so lange die Geduld ihrer Zuhörer es ihr gestatten würde.

„Mein Freund möchte gern aus Ihrem Munde alles wissen über den Mann, der mehrmals im „Rhinozeros“ logierte“, begann Weston. „Sie wissen, jener, jener, ordinär aussehende Mann, über den Sie an einem Einbrecher erinnerten.“

„Ach! von dieser Art habe ich viele dort gesehen“, sagte Fräulein Meggit; „und wenn Herr Templeton gern von solchen Sachen erzählen hört.“

„Sie begreifen, mein Fräulein, daß mein Interesse sich nur auf jenen Mann beschränkt“, unterbrach sie Templeton. „Wissen Sie noch, wann er denn zum ersten Male im Dorfe gesehen wurde?“

„D gewiß; es war vergangene Weihnacht. Ich sah an meinem Fenster — und Sie wissen, ich wohnte dem „Rhinozeros“ gerade gegenüber — als die Nachmittagspost ankam. Und wenn ich bedenke, daß es um die Weihnachtszeit war, so muß ich sagen, Spiller hatte nur sehr wenige Passagiere — und noch dazu so arme!“

„Er lud nur drei Körbe ab und zwei Kisten mit Ausrüstung; und diese waren für Leute, die sich recht gut selbst solche Sachen hätten kaufen können und denen keinen Dank wußten, die sie schickten; denn ich weiß von zweien, welche das Fräulein nicht bezahlen wollten und sagten —“

„Ach ja, es war natürlich auch da. Er war da und der alte Peters' Verrenter Sohn mit seiner Frau und zwei kleine Damen, wie ich anfangs meinte, aber es stellte sich heraus, daß sie nur Ladenmädchen aus Birmingham waren, und ich muß sagen, wenn ich sehe, wie solche junge Frauenzimmer sich kleiden —“

„D, was liegt daran“, sagte Templeton. „Sag jener Mann auf dem Verdeck des Postwagens?“

„Guter Himmel, nein; deshalb fiel er mir so sehr auf, seinesgleichen im Innern des Wagens sitzen zu sehen. Aber ich muß sagen, für die übrige Gesellschaft war er gut genug; den auch die gepuderten Wamsfellen saßen innen —“

„Hatte der Mann Gepäck?“ unterbrach Weston den Redestrom.

„Nein, kein einziges Stück. Jene aufgetaelten Frauenglimmer hatten zwei Gutschachteln, in denen noch mehr Puz und Flitter steckte; ich weiß es, denn ich sah sie damit in der Kirche.“

„Und der Mann war schädig gekleidet?“ fragte Templeton.

„Ja, schädig und gerade wie ein Einbrecher. Eine kurze grobe Jacke mit großen Hornknöpfen, karierte Hosen, die jedenfalls aus einem Kämmerlein stammten, eine sehr feine und sehr schmutzige Weste und einen alten Hut der eingedrückt war ohne alle Fassung war. Aber sein Gesicht war schlimmer als sein Anzug und seine Manieren noch das aller schlimmste. Ich glaubte, er wollte Spiller um einen Teil seines Fahrgeldes betrügen, denn dieser sprach sehr heftig und drohte ihm mit der Peitsche. Und dann zu sehen, wie der Mann die Finger an die Nase legte und so gräßlich grinste! Noch überläuft es mich eiskalt, wenn ich daran denke.“

„Bleib er über Nacht im „Rhinozeros“?“

„Sie sollen es hören; erst schickte ich mich, Jette hinaus, um zu sehen, wohin die feinen Wamsfellen gingen, denn sie wurden nicht abge-

„D, was liegt daran“, sagte Templeton. „Sag jener Mann auf dem Verdeck des Postwagens?“

„Guter Himmel, nein; deshalb fiel er mir so sehr auf, seinesgleichen im Innern des Wagens sitzen zu sehen. Aber ich muß sagen, für die übrige Gesellschaft war er gut genug; den auch die gepuderten Wamsfellen saßen innen —“

„Hatte der Mann Gepäck?“ unterbrach Weston den Redestrom.

„Nein, kein einziges Stück. Jene aufgetaelten Frauenglimmer hatten zwei Gutschachteln, in denen noch mehr Puz und Flitter steckte; ich weiß es, denn ich sah sie damit in der Kirche.“

„Und der Mann war schädig gekleidet?“ fragte Templeton.

„Ja, schädig und gerade wie ein Einbrecher. Eine kurze grobe Jacke mit großen Hornknöpfen, karierte Hosen, die jedenfalls aus einem Kämmerlein stammten, eine sehr feine und sehr schmutzige Weste und einen alten Hut der eingedrückt war ohne alle Fassung war. Aber sein Gesicht war schlimmer als sein Anzug und seine Manieren noch das aller schlimmste. Ich glaubte, er wollte Spiller um einen Teil seines Fahrgeldes betrügen, denn dieser sprach sehr heftig und drohte ihm mit der Peitsche. Und dann zu sehen, wie der Mann die Finger an die Nase legte und so gräßlich grinste! Noch überläuft es mich eiskalt, wenn ich daran denke.“

„Bleib er über Nacht im „Rhinozeros“?“

„Sie sollen es hören; erst schickte ich mich, Jette hinaus, um zu sehen, wohin die feinen Wamsfellen gingen, denn sie wurden nicht abge-

„D, was liegt daran“, sagte Templeton. „Sag jener Mann auf dem Verdeck des Postwagens?“

„Guter Himmel, nein; deshalb fiel er mir so sehr auf, seinesgleichen im Innern des Wagens sitzen zu sehen. Aber ich muß sagen, für die übrige Gesellschaft war er gut genug; den auch die gepuderten Wamsfellen saßen innen —“

„Hatte der Mann Gepäck?“ unterbrach Weston den Redestrom.

„Nein, kein einziges Stück. Jene aufgetaelten Frauenglimmer hatten zwei Gutschachteln, in denen noch mehr Puz und Flitter steckte; ich weiß es, denn ich sah sie damit in der Kirche.“

„Und der Mann war schädig gekleidet?“ fragte Templeton.

„Ja, schädig und gerade wie ein Einbrecher. Eine kurze grobe Jacke mit großen Hornknöpfen, karierte Hosen, die jedenfalls aus einem Kämmerlein stammten, eine sehr feine und sehr schmutzige Weste und einen alten Hut der eingedrückt war ohne alle Fassung war. Aber sein Gesicht war schlimmer als sein Anzug und seine Manieren noch das aller schlimmste. Ich glaubte, er wollte Spiller um einen Teil seines Fahrgeldes betrügen, denn dieser sprach sehr heftig und drohte ihm mit der Peitsche. Und dann zu sehen, wie der Mann die Finger an die Nase legte und so gräßlich grinste! Noch überläuft es mich eiskalt, wenn ich daran denke.“

„Bleib er über Nacht im „Rhinozeros“?“

„Sie sollen es hören; erst schickte ich mich, Jette hinaus, um zu sehen, wohin die feinen Wamsfellen gingen, denn sie wurden nicht abge-

Oesterreich.
Prozeß wegen der antideutschen Kundgebungen in Südtirol.
* Innsbruck, 1. Sept. Bei der Trienter Polizeibehörde finden gegenwärtig Verhandlungen gegen die Personen statt, die sich an den bekannten gewaltigen Kundgebungen gegen die deutschen Turner am Bahnhof zu Trient beteiligten. Verurteilt wurden bisher: der Sozialdemokrat des in Trient erscheinenden Blattes „Unione“, Baron Altmayer (Altmayer) zu fünf Jahren, der Kaufmann Glanotti zu sieben Jahren und der städtische Beamte Luigi Moser zu 12 Jahren Arrest. Weitere Verhandlungen stehen bevor.

Russland.
Ein Programm.
* Odesa, 2. Sept. Um den Tod des bei dem Entladen bei einer Hausdurchsuchung gefundenen Bombe verunglückten Offiziers und dreier Polizeibeamten zu rächen, organisierte der Verband russischer Deute gestern ein Programm, das noch andauert. Die Kaufleute laufen durch die Straßen und schleien auf alle Juden. Drei Juden sind getötet, gegen 80 schwer verwundet. Die Polizei ist unfähig. Es wurde kein einziger Kaufmann verhaftet, es herrscht eine große Panik.

Türkei.
Abkantung des Patriarchen von Konstantinopel.
* Konstantinopel, 2. Sept. In der gestrigen Sitzung der Synode erklärte Patriarch Joachim, daß er infolge verschiedener Schwierigkeiten, die er bei der Fortsetzung der Verhandlungen, die er bei der Synode hatte, und wegen des Scheiterns aller Schritte bei den Großmächten zum Schutze der Interessen des Patriarchats gezwungen sei, zurückzutreten. Joachim beauftragte den Präsidenten des gemischten Rats, dies zu dessen Kenntnis zu bringen.

Ägypten.
Die Ermordung des Großveziers in Persien.

* London, 2. Sept. Die Daily Mail aus Teheran meldet, daß am Montagmorgen auf dem Großvezier mehrere Personen angriffen. Einer beging Selbstmord, ein zweiter wurde verhaftet, die übrigen entkamen. Der Eindruck, den das Ereignis bei den herrschenden Mächten im Lande machte, wird, dürfte, wie das Blatt meint, verhängnisvoll sein und zur weiteren Ausbreitung der Anarchie führen. Auf den Landstraßen herrscht die größte Unsicherheit. Bei der Lage der Dinge sei es zweifelhaft, ob sich überhaupt jemand finden werde, der das erlöbte Amt des Großveziers übernehmen wolle.

* London, 2. Sept. Wie dem Reuters Bureau aus Teheran gemeldet wird, bestätigt sich, daß der Mörder des Großveziers — der Geliebte des Abba Sali aus Baku — Selbstmord beging, nachdem er den Soldaten, der ihn festnehmen wollte, erschossen hatte. Ein Mitschuldiger, der den Mörder zu befreien versuchte, wurde verhaftet. Briefe, die man bei beiden fand, zeigen, daß die Mörder auf Befehl des revolutionären Komitees in Baku gehandelt haben.

Japan und Korea.
In Korea werden grausame Maßregeln gegen Eingeborene durchgeführt. Ganze Orte werden niedergebrannt und viele Verhaftungen vorgenommen. Die Koreaner werden allenthalben japanische Beamte und andere Personen. Ein umfangreiches Komplott ist entdeckt worden.

Äfrika.
Die Ereignisse in Marokko.

* Paris, 2. Sept. Von Admiral Philibert ist gestern nachstehendes Telegramm eingegangen: In den Küstenstädten ist nichts von Bedeutung vorgekommen. Eine Abteilung, die südwestlich von Casablanca eine Erkundung unternahm, stieß auf eine starke marokkanische Reiterabteilung und trieb sie in die Flucht. — Wie der Tempus aus Tanger meldet, hatten die unteren Klassen der Bevölkerung von Fes noch am Morgen des 30. August von der Ausweisung Mulai Hafids zum Sultan keine Kenntnis. Die übrigen Klassen der Bevölkerung bewahren völliges Stillschweigen über diese Tatsache. Der Sultan trifft anscheinend noch keine Vorbereitungen zur Abreise nach Rabat.

* Casablanca, 1. Sept. Die Umgebung der Stadt ist anscheinend nicht mehr von Feinden besetzt. Die spanischen Truppen, die etwa 500 Meter von dem Marokkanischen Tore entfernt an der Meeresspitze lagern, gaben während der Nacht zahlreiche Schüsse auf eingeborene Marokkaner ab. Ein Eingeborener, der aus Fes zurückkehrte, gab an, die Stämme im Innern des Landes würden gegen ihren Willen von fanatisierten Eingeborenen, die sich durch frühere Anläufe mit Waffen und Munitionsvorräten versehen hätten, gezwungen, die Waffen zu ergreifen. Es mache sich jetzt bereits Mangel an Kriegsmaterial bemerkbar, da die Zufuhr infolge der Ueberwachung durch die Kreuzer erschwert sei. Mulai Hafid fordert in einer Kundgebung die Eingeborenen auf, die Franzosen in Casablanca nicht anzugreifen, außer wenn sie in das Innere des Landes eindringen; er empfiehlt ihnen, Mannschaften auszurufen, und verspricht, jedem Reiter einen Sold von einem halben Douro und jedem Infanteristen einen solchen von einem Viertel Douro zu geben.

* Paris, 2. Sept. Wie der Tempus aus Tanger meldet hatte die niedere Bevölkerung noch am Morgen des 30. August von der Proklamierung Mulai Hafids zum Sultan keine Kenntnis. Die übrigen Klassen der Bevölkerung bewahren völliges Stillschweigen über diese Tatsache. Der Sultan trifft anscheinend noch keine Vorbereitungen zur Abreise nach Rabat.

* London, 3. Sept. In Casablanca wurden gestern gestern zwei weitere Bataillone Soldaten erwartet. Wie es heißt, wird der französische Gesandte Regnault binnen kurzem dort eintreffen und mit den Militärbehörden gemeinsam zu

beraten. Die Lage in Marokko wird sich vermutlich in den nächsten Tagen kritisch gestalten. Im dortigen Hofhaus liegen zwei Mill. Patronen, die Mulai Hafid ausgeliefert haben will. Die Munition gehört der marokkanischen Regierung, aber da die Bevölkerung zu Mulai Hafid hält, so möchte sie diese an Mulai Hafid ausgeliefert sehen. Die französischen Behörden sind entschlossen, die Fortschaffung der Patronen mit Gewalt zu verhindern und möchte sie an Bord eines Kriegsschiffes schaffen. Man fürchtet aber, daß ein derartiger Versuch zu Feindseligkeiten mit der Regierung führen werde.

* Paris, 3. Sept. Nach Blättermeldung aus Tanger haben sich alle Bergstämme mit Raifull vereinigt, dessen Macht dadurch erheblich gestärkt ist.

* Paris, 3. Sept. Nach dem Petit Parisien hat die Regierung den General Drupe angewiesen, entschlossen die Offensive gegen die Marokkaner zu ergreifen und nötigenfalls bis auf 30 km von der Küste seine Truppen vorzuschieben. Insbesondere soll der General einen 24 km von der Küste gelegenen Höhenzug besetzen, von dem er die Gegend beherrschen kann.

Die Sozialdemokratie im Wahlkreis Borken-Recklinghausen.

Am vergangenen Sonntag hielt die sozialdemokratische Partei unseres Wahlkreises hier in Bocholt im „Bocholter Hof“ ihre 2. Generalversammlung ab. Anwesend waren, wie das „Bocholter Volksblatt“ berichtet, 17 Delegierte, 8 Beiratsmitglieder, 2 Mitglieder der Bezirkskommission, der Kandidat des Wahlkreises, Potorny, der Landesvertrauensmann und 3 Mitglieder des Kreisvorstandes. Die Verhandlungen begannen um 1/2, vor 12 Uhr.

Den Geschäftsbericht erstattete der Kreisvertrauensmann, Genosse Thöne. Darnach — wir zitieren das „Bocholter Volksblatt“ — sei die Arbeit im Kreise eine kolossal schwierige, weil außer dem Tagungsort in Bocholt im ganzen Wahlkreise kein Versammlungsort zur Verfügung stehe. Trotzdem habe sich die Mitgliederzahl der Genossen seit dem vorigen Jahre verdoppelt und sei von 665 auf 1253 gestiegen. Weitere Erfolge seien noch zu erzielen, wenn eine feste Organisation werde, auf der die Organisation und namentlich das Massenwesen gebildet werden könnten. Das Restantenwesen müsse unter allen Umständen beseitigt werden. Weiter sagte der Bericht, daß zur allgemeinen Agitation 5000 Flugblätter ausgegeben wurden, während 35 000 gegen die indirekten Steuern gerichtet gewesen seien.

Den Massenbericht gab Genosse Salzmann an. Darnach betrugen die Einnahmen 4127,12 Mk., die Ausgaben 3892,03 Mk.; somit ein Bestand von 235,09 Mk. Die Einnahmen setzten sich zusammen aus 1862,70 Mk. aus Beiträgen, 1081,96 Mk. aus sonstigen Einnahmen, 540 Mk. aus Berlin (Parteiaufschuß) und 642,46 Mk. aus vorjährigem Bestand. Die Ausgaben verteilten sich: für Agitation 1802,57 Mk. für Druckkosten und Inserate 485,45 Mk., für Straßen- und Unfallschäden 327,80 Mk., 15 Prozent an die Landeskasse gleich 279,40 Mk. und 20 Prozent an die Zentralkasse gleich 372,54 Mk. Gegenüber dem Vorjahre habe sich der Markterverkauf um 36 Prozent erhöht. An Markarten seien in diesem Jahre 1693 Stück verkauft, ein Mehr gegenüber dem Vorjahre von 423 Stück. Die Generalversammlung beschloß unter anderem, einen Preßfonds zu gründen, zu dem jedes Mitglied als Pflichtbeitrag 10 Pf. pro Quartal zu zahlen hat, die gegen besondere Quittungsmarken zu erheben sind. In späterer Zeit will man dann ein Kopfbillet herausgeben. Die Beiratsleiter wurden beauftragt, einen einheitlichen Agitationsentwurf für den Kreis auszuarbeiten. Eine Aenderung des Statuts wurde nicht vorgenommen mit Rücksicht auf die auf dem Essener Parteitag bevorstehende Behandlung der Organisationsfrage. Ebenso tritt noch keine Aenderung der Beitragsleistungen ein. Die Wahl des Kreisvorstandes ergab die Wahl des Genossen Thöne als Vorsitzenden, Salzmann als Kassierer und Hoffeld als Schriftführer. Zu Mitgliedern der Bezirkskommission wurden die Genossen Behring-Berken (wieder gewählt) und Hellmich-Buer gewählt. Die Kontrollkommission bilden die Genossen Flabbing, Hocholt, Jung-Herten und Wassermann-Henfort. Die Wahl des Delegierten zum Parteitag fiel auf den Genossen Thöne. Schließlich hielt noch der Reichstags-Statthalter Potorny ein Referat über den Verlauf der letzten Reichstagswahl. Um 7 1/2 Uhr war die Generalversammlung zu Ende.

Arbeiterbewegung.

* Solingen, 2. Sept. Die Schreiner-Gesellen von Solingen, Wald und Ohligs sind heute in den Ausstand getreten, weil die Handwerksmeister ihre Forderungen: Erhöhung des Stundenlohns von 50 auf 55 Pfg. und Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit von 9 1/2 auf 9 Stunden, nicht bewilligt haben.

* Rammberg (Pfalz), 3. Sept. Infolge eines bereits 23 Wochen dauernden Ausstandes bildete sich hier eine Genossenschaft zwecks Fabrikation von Blüstenwaren. Den Anstoß zur Gründung gab der Zentralverband christlicher Holzarbeiter, dem fast sämtliche Arbeiter in Rammberg als Mitglied angehören. Es ist vorgesehen, daß in dem Betriebe sämtliche ausländische Arbeiter Beschäftigung finden.

* Hamburg, 2. Sept. Auf Veranlassung der englischen Regierung findet im Oktober eine vertrauliche Besprechung mit den deutschen Reedereien über die Gründung eines internationalen Verbandes zur Bekämpfung der Ausstände der Seefahrer statt.

* Solingen, 2. Sept. Die organisierten Arbeiter sind heute in den Ausstand ge-

treten, weil die geforderten Lohnerhöhungen von den Arbeitgebern abgelehnt wurden.

* Antwerpen, 2. Sept. Die Kohlen- und Metallarbeiter, sowie die Gastträger legten heute ebenfalls die Arbeit nieder. Im Laufe des Vormittags kam es zwischen Streikenden und stämmigen Arbeitern, die sich zur Arbeit begaben, zu mehrfachen Zusammenstößen. Einzelne Arbeiter wurden verletzt. Allgemein herrscht große Erregung.

Gerichtssaal.

* Münster, 2. Sept. Strafkammer. In der heutigen Sitzung wurde unter anderem auch gegen den Arbeiter und Obsthändler Ludwig W. aus Bocholt verhandelt und zwar wegen mehrfachen Diebstahls. W. ließ im Juni ds. Js. in einer Wirtschaft ein Paar Schuhe, die der Wirtstochter gehörten, mitgehen, in einem Keller, in dem er nichts zu tun hatte, stahl er einen Posten Säge, in einem Schuppen Wertgegenstände u. a. m. Das Urteil gegen W. lautete auf 15 Monate Gefängnis.

* Bochum, 1. Sept. Der Buchhalter Otto Schulte, der der Firma Schulz u. Co. vor einiger Zeit 18 500 Mark unterschlagen hatte und dann nach Holland geflohen war, wurde von der hiesigen Strafkammer heute zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Provinzielle Nachrichten.

* (Hede, 3. Sept. Ein schweres Unglück ereignete sich heute mittags 11 1/2 Uhr auf der Eisenbahnstrecke Hede-Borken in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes. Die Wwe. Pader von hier wurde von der Maschine eines Zuges erfasst und erlitt schwere Verletzungen an der Schulter; auch wurden ihr mehrere Rippen gebrochen. Gefahr für ihr Leben besteht jedoch einstweilen nicht. — Zu dem Unglück erfahren wir noch folgendes: Das Unglück ereignete sich bei dem Uebergang der Hede-Borkener Chaussee und fällt ausschließlich der Verletzten zur Last. Sie unterhielt sich auf dem Bahnkörper mit einer anderen Frau und wollte im letzten Augenblicke, als der von Borken kommende Mittagszug heran- nahte, noch schnell mit ihrem Schiebladen, das Geleise verlassen, wurde aber in demselben Moment von dem einen Puffer der Lokomotive erfasst und zur Seite geworfen. Sie erlitt Verletzungen an der Schulter und mehrere Rippenbrüche. Die Verunglückte wurde nach einem nahe gelegenen Hause geschafft und sofort zum Arzt und Geistlichen geschickt. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß vorerst keine Gefahr für das Leben besteht. In einem Wagen wurde schließlich die Frau nach ihrer Wohnung überführt.)

* Münster, 2. Sept. Oberbürgermeister Jungeblod veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Es gereicht mir zu hoher Ehre, meinen Mitbürgern bekannt geben zu können, daß Seine Majestät der Kaiser und Königin wiederholt seine besondere Freude und Anerkennung über den ihm seitens der Stadt Münster bereiteten glänzenden Empfang, über die hervorragende allseitige Ausgestaltung der Straßen und Häuser sowie über die begeisterte Haltung der gesamten Bürgererschaft ausgesprochen hat. Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen der Bürgererschaft dafür herzlich danken. — Der Tochter des Oberbürgermeisters, die dem Kaiser beim Einzug einen Blumenstrauß überreicht hat, ließ Seine Majestät eine kostbare Brosche mit den verheirateten Namensinitialen des Kaiserpaars überreichen. Dem Bürgermeister Goebels, der an den Vorbereitungen für den Kaiserbesuch einen großen Anteil hat, ist der Königl. Kronenorden 4. Kl. und außerdem als besondere Anerkennung eine Brillantnadel mit der Chiffre des kaiserlichen Namens verliehen worden.

* Gasse, 2. Sept. Der 40jährige Bauunternehmer A. Gering wurde vor seinem Neubau in der Gartenstraße von einem eisernen Wirtelkasten, der sich durch einen unglücklichen Zufall von der Kette der Wände gelöst und aus der Höhe des 3. Stockwerks herniederstürzte, erschlagen. Ein sofort herbeigekommener Arzt konnte nur den infolge Schädelbruchs bereits eingetretenen Tod feststellen.

* Münster, 2. Sept. Der Verkehr an den Kaiserstagen. Sowohl die Staatsbahn als auch die elektrische Straßenbahn haben trotz des enormen Verkehrs keinen einzigen Unfall aufzuweisen, ein Zeichen von der musterhaften Haltung des Betriebspersonals und des Publikums. Am Freitag hat die elektrische Straßenbahn eine Einnahme von 2460 Mark gehabt, sie beförderte an diesem Tage ca. rund 24 600 Personen. Mit den 500 Abonnenten, welche doch auch sehr häufig die elektrische benutzen, hat die Straßenbahn an diesem Tage wenigstens 29 000 Personen befördert. An den anderen Tagen sind 1700 bzw. 2000 und 1900 Mark eingenommen. Das ist bei dem riesigen Verkehr gerade nicht besonders viel.

* Gelsenkirchen, 3. Sept. Zu den Untersuchungen bei der Stadtkasse machte der verhaftete Kassier-Assistent B. die Mitteilung, daß sein früherer Mitangeklagter, der Kassierendante B., der Steuerkasse der Gemeinde Udenhof nach und nach 30 000 Mark entnahm und dieses Geld zu Spekulationszwecken verwandte. Diese Spekulationen hatten einen glücklichen Erfolg, und B. stellte der Kasse das entwendete Geld wieder zu. Gestern wurde er jedoch wegen dieses Vergehens von seinem Amte suspendiert.

* Solingen, 2. Sept. Die Spionageaffäre, die in letzter Woche aufgedeckt wurde, erregt namentlich im hiesigen Bezirk großes Aufsehen, zumal damit die Verhaftung des Schriftstellers Schimara zusammenhängt, die bekanntlich auf dem Bahnhof Herbesthal erfolgte. Bei dem Verhafteten fand man Druckbogen, welche Instruktionsvorschriften über die Benutzung der neuen Hochdruckaufschütze enthielten; weiter

murden Briefschaften gefunden, wodurch andere Militärpersonen in Mitleidenschaft gezogen werden dürften. Schimara war in Solingen längere Jahre Redakteur des amtlichen Kreisblattes, dann Brauereidirektor und schließlich auch Zeitungsverleger. Die Polizei hatte den Verhafteten längere Zeit im Verbauch; seine häufigen Reisen nach Frankreich und sein Aufwand, der mit seinem Einkommen nicht in Einklang zu bringen war, mußten auffallen. Es wurde auch eine Liste von Unteroffizieren des aktiven Heeres gefunden, so daß die Untersuchung eine umfangreiche werden dürfte.

* Meschede, 2. Sept. An einem die Talpforte entlang laufenden Automobil verlagte in einer scharfen Biegung der Landstraße die Steuerung. Infolgedessen schloß es in das Sperrenbündel hinein. Da dieses aber glücklicherweise nur noch andernhalb 4 Millionen Kubikmeter Wasser enthielt, so fuhr sich das Automobil im Schlamm fest, ehe es zu dem Wasserpfeg gelangte. Zeugnis von der Macht des Anpralls geben zwei abgebrochene Schutzsteine, wovon der eine etwa 10 Meter weit voran geworfen wurde. Die Insassen sind mit dem Schrecken davongekommen.

* Siegen, 2. Sept. Auf dem Giebelwahn, in der Nähe der Ortschaft Niedersehlen, hat ein italienischer Arbeiter einen Arbeitsgenossen überfallen, um sich in den Besitz von dessen Wohnung im Betrage von ungefähr 70 Mk. zu setzen. Er schlug ihn mit einem Steine nieder, gab dann noch mehrere Schüsse auf ihn ab und beraubte dann den vermutlich Toten seiner Geldbörse. Nach einigen Stunden kam dieser jedoch wieder zum Bewußtsein, schleppte sich mit Ausbittung aller Kräfte nach dem Dorfe Widenholz, wo er in Pflege genommen wurde. Hier stellte sich heraus, daß der Räuber nicht zu seinem Ziele gekommen war. Der überfallene trug nämlich zwei Geldbörsen bei sich, von denen die eine leer war; diese hatte der Räuber in seinen Besitz gebracht. Der schwer Verletzte liegt hoffnungslos darnieder. Von dem Täter fehlt jede Spur.

* Vom Niederreine, 2. Sept. In der niederreinerischen Gegend ist in diesem Herbst eine ungewöhnlich reiche Obsternte zu erwarten. Die Äpfel- und Birnbäume haben vielfach mit Stielen versehen werden müssen. Auch die Zwetschen- und Pflaumenbäume tragen sehr reichlich, die Pfirsiche mittelmäßig.

* Wesel, 2. Sept. Die Liste der stimmberechtigten Bürger der Stadt enthält 2198 Wahlberechtigte (im Vorjahr 2106) mit einer Gesamtsteuersumme von 372 788,51 Mk. (i. V. 350 767,62 Mk.). Auf die erste Abteilung entfallen 52 Wahlberechtigte (i. V. 61), auf die zweite 312 (i. V. 305), auf die dritte 1834 (i. V. 1740). Der Höchstbesteuerter der ersten Abteilung zahlt 11 285,62 Mk., der Niedrigstbesteuerter dieser Klasse 1095,90 Mk. Für die zweite Abteilung sind die entsprechenden Summen 1087,20 Mk. und 196,80 Mk.

* Essen, 2. Sept. Die Tauffestlichkeiten im Hause Krupp werden voraussichtlich Mitte dieses Monats stattfinden. Wie die „Rhein. Post.“ hört, hat der Kaiser die Patenstelle bei der Taufe des jungen Alfred Krupp übernommen. Seine Reiseabsichtungen werden aber eine Teilnahme an den Tauffestlichkeiten nicht ermöglichen lassen.

* Krefeld, 2. Sept. Bei der gestrigen Feier des 50jährigen Priesterjubiläums des Pfarrers Paulus der Pfarrkirche überreichten die Pfarrangehörigen dem Jubilar eine Sammlung von 25 000 Mk. zur Gründung einer Pauschaltstiftung, die caritativen Zwecken nutzbar gemacht werden soll.

* Krefeld, 2. Sept. Bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit seiner Eltern gab gestern ein Sohn des betreffenden Jubelpaares aus Eifer auf seine Frau mehrere Revolverkugeln ab, die der Frau in Kopf und Hals drangen. Sie liegt hoffnungslos darnieder.

* Krefeld, 1. Sept. Ein folgenschweres Unglück hatte gestern abend der zweigleisige Straßenbahnverkehr in der kaum 5 Meter breiten Dreifeldstraße zur Folge. An der Ecke der Mühlenstraße stieß nämlich ein Botenfuhrwerk aus Wiersen derart mit einem Triebwagen der Straßenbahn zusammen, daß es gegen das Wenden/ische Haus geschleudert wurde, wodurch ein großes Loch in der Mauer entstand und das Haus bedenkliche Risse erhielt. Es mußte sofort geräumt und durch Abstützen vor dem drohenden Einsturz gesichert werden. Der Lenker des Fuhrwerks wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht, während das Pferd an Ort und Stelle abgeschlachtet werden mußte. Der Straßenbahnwagen dagegen wurde nur leicht beschädigt.

* M.-Glabbach, 2. Sept. Im Vitushause begann heute der vom Volksverein veranstaltete soziale Ferienkursus, der etwa 150 Teilnehmer, Geistliche, Studierende, Redakteure, usw. aus allen Teilen Deutschlands zählt.

* Rheidt, 2. Sept. Der Fabrikbesitzer W. Junkers von hier stiftete anlässlich seiner goldenen Hochzeit 5000 Mk. für wohltätige Zwecke. Davon erhält das städtische Krankenhaus 3000 Mark.

* Elberfeld, 2. Sept. Zu der Bluttat im Wermerstschneider Stadtwalde wird weiter gemeldet, daß es zwischen dem Unmenschen und dem 23jährigen Mädchen zu einem verzweifeltsten Kampf kam, wobei das Mädchen energisch mit einwirkte. Als dann stieß der Würger blindlings auf beide ein, bis das Geschwisterpaar schrecklich zugerichtet am Boden lag. Das Mädchen hat allein 23 Messerstiche erhalten, sein Zustand sowie der des kleinen Jungen gibt zu ersten Besorgnissen Anlaß. Gestern wurde in der Person des 20jährigen Schleifers Wiedert der Täter verhaftet. Die Polizei konnte den Menschen nur mit Mühe vor den Angriffen der Menge schützen.

* Koblenz, 2. Sept. Für das nächstjährige deutsche Bundesfest, das hier in Koblenz stattfinden wird, wurde in der letzten Komiteesitzung

als Termin die festgelegt.

* Aachen, 2. Sept. Die große feuergebrannte Schmelze ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

* Aachen, 2. Sept. Ein Goldbarren ist abgebrannt.

...durch andere
gezogen werden
längere
Kreisblätter,
auch Zeitungs-
Verkaufstellen
der mit seinem
bringen war,
auch eine Liste
eeres gefunden,
angreiche werden

...die Talsperre
sagte in einer
die Steuerung.
verbreiten hinein.
nur noch an-
Wasser entleert,
Schlamm fest,
angte. Zeugnis
eben zwei ab-
eine etwa 10
wurde. Die In-
vorgekommen.
Giebelwald, in
elben, hat ein
genossen über-
bessenen Wohnung
zu setzen. Er
der, gab dann
und beraubte
mer Geldböfse.
er jedoch wieder
mit Aufbietung
denholts, wo er
stellte sich
in seinem Ziele
e trug nämlich
die eine leer
einen Besitz ge-
et hoffnungslos
jede Spur.

...In der nieder-
im Herbst eine
erwarten. Die
vielfach mit
n. Auch die
e tragen sehr

...stimmfähigen
Wahlberechtigte
mittefersumme
0 767,82 M.).
en 52 Wahl-
eite 312 (i. B.
e, 1740). Der
stellung zählt
te dieser Klasse
Abteilung sind
7,20 M. und

...efflichkeit im
ch Mitte dieses
Wests. 3g.“
bei der Laufe
ommen. Seine
eine Teilnahme
bglischen lassen.
gefrigen Feier
des Hatters
berreichten die
ne Sammlung
einer Paulstif-
gubbar gemacht
legenheit der
ab gestern ein
aus Eifer-
verschlüsse ab-
drangen. Sie

...enschweres Un-
eifige Straßen-
breiten Drei-
der Gde der
Botenfuhrwerk
erlebigen der
gegen das
urde, wodurch
entstand und
Es mußte
gen vor dem
n. Der Senker
ährlich verlegt
und das Pferd
werden mußte.
wurde nur leicht

...im Vitushause
n veranstaltete
50 Teilnehmer,
er, usw. aus
bristlicher W.
seiner goldenen
Borde. Davon
3000 Mark.
r Blut ist im
b weiter ge-
n verzeifelten
durch energisch
Wurde blind-
Beschwerterpaar
g. Das Mäb-
erhalten, sein
ingen gibt zu
n wurde in der
Picardie der
en Menschen
n der Menge

...s nächstjährige
in Robler
Komiteefigung

als Termin die Zeit vom 28. Juni bis 2. Juli festgesetzt.

* Nagen, 2. Sept. In Dangerwehe ist heute früh die große Lederfabrik von Krüder niedergebrannt. Sämtliche Rohmaterialien, Leder, vorräte und Maschinen sind vernichtet. Der Schaden ist groß, aber durch Versicherung gedeckt.

* Nagen, 2. Sept. Der fünfjährige Sohn eines Goldarbeiters erkrankte an einem Stützkrampf, daß ihm in die Brusthöhle geraten war.

Aus Nah und Fern.

— Dinklage, 2. Sept. Die „Goelette Violette“ aus Gravelingen ist in der Nacht mit achtzehn Mann Besatzung auf See gesunken. Der Generalrat des Departements Nord bewilligte sofort einen unbefristeten Kredit zur Unterstützung der Hinterbliebenen.

— Baden-Baden, 2. Sept. In der Nacht zum Sonntag stiegen durch das offene Fenster des Stefanie-Hotels Diebe ein, die der Baronin Ephrussi Schmuckstücke im Werte von 90 000 Kronen entwendeten. Der Baron Goldschmidt-Rothschild wurde um seine Barschaft im Betrage von 100 000 M. bestohlen.

— Wien, 31. Aug. Die Wiener Rassenärzte bezogen 20 000 Portionen Impfstoff aus Deutschland. Heute sind zwei neue Pockenfälle und drei Pockenverdächtige festgestellt.

— Magenta, 2. Sept. Gestern morgen gegen 4 Uhr fuhr ein Automobil, auf welchem sich der Marquis Pallavicini, der Advokat Malvano, ein Chauffeur und ein Mechaniker befanden, auf einer Straße in der Nähe des Bahnhofs. Der Chauffeur, der nicht bemerkte, daß eine die Durchfahrt versperrende Barriere wegen der unmittelbaren bevorstehenden Ankunft eines Zuges geschlossen war, fuhr mit voller Geschwindigkeit gegen die Barriere, welche zerbrach. Das Automobil befand sich auf den Schienen in dem Augenblick, als ein Güterzug ankam. Der Zusammenstoß war furchtbar. Das Automobil wurde zertrümmert, der Benzinhälter explodierte. Der Mechaniker blieb wie durch ein Wunder unversehrt; er entfloh. Der Chauffeur erlitt eine unbedeutende Verletzung am Kopfe, Advokat Malvano war auf der Stelle tot, Marquis Pallavicini wurde ins Krankenhaus zu Magenta verbracht, wo er einige Stunden darauf verstarb.

— Chicago, 3. Sept. Das Haus des Millionärs James Pease wurde durch Dynamit zerstört. Ein Wächter wird vermißt. Wahrscheinlich ist er bei der Explosion umgekommen. Pease hatte in seiner früheren Tätigkeit als Scheriff bei Aushebung der Spielbullen sich den Haß der Verfolgten zugezogen, die sich durch das Dynamit-attentat rächten.

— Pretoria, 2. Sept. Infolge Einsturzes einer Schachtwand in der Kalkfontein-Grube wurden 15 Chinesen verschüttet, 7 wurden schwer verletzt zu Tage gefördert, 4 sind umgekommen. Es ist keine Hoffnung vorhanden, die Uebrigen zu retten.

Städtische Nachrichten.

* Vorschlag, 4. September.

** Stadtvorordnetenversammlung. An der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung, deren Vorsitz Herr Bürgermeister Geller führte, nahmen teil Herr Beigeordneter Diffe, Herr Stadtbau- meister Kraatz sowie die Herren Stadtvorordneten Rümping, Biergans, Hüls, Böring, Elting, Marx, Order, Hendrix, Dieffen, v. Welsen, Weyl, Dr. Schwarz, W. G. H. Schwarz, Pefenacker und Sanitätsrat Dr. v. Wönningshausen.

Die Tagesordnung fand in folgender Weise ihre Erledigung:

1. Bauliche Einrichtung der gewerblichen Fortbildungsschule und Anschaffung von Geräten. Die gewerbliche Fortbildungsschule wird bekanntlich im Gesellschaftshause untergebracht. Die in Aussicht genommenen Räumlichkeiten genügen, wie neuere Feststellungen ergeben haben, jedoch nicht, namentlich muß der Zeichensaal erweitert werden. Das Gesellschaftshaus hat sich nun erbötend die Räumlichkeiten zu beschaffen, verlangt aber hierfür eine Erhöhung der bereits vertraglich festgestellten Miete von 1300 auf 1500 M. Der diesbezügliche Vertrag soll vorerst auf 5 Jahre laufen und die Stadt gehalten sein nach Beendigung der Miete für die Instandsetzung der Räumlichkeiten zu sorgen. Herr Bürgermeister Geller spricht sich entschieden für Annahme des Angebots aus. Die Mietsforderung sei absolut nicht zu hoch, zumal auch Heizung, Beleuchtung und Reinigung einbezogen sei. Ueberhaupt sei das Gesellschaftshaus für diesen Zweck wohl am besten geeignet, insofern seiner zentralen Lage. Herr Marx gibt einige Erklärungen, wie die Einrichtung der Schulräume gedacht ist. Auch er ist entschieden für Annahme des Angebots. Herr Dr. Schwarz diskutiert die Frage, ob es nicht möglich sei, die kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschule in ein und demselben Gebäude unterzubringen. Auf die Dauer komme die Stadt doch nicht daran vorbei, ein eigenes Gebäude hierfür zu schaffen. Auf seine Anfrage bezüglich der kaufmännischen Fortbildungsschule teilt Herr Beigeordneter Diffe mit, daß der Beginn dieser Schule auf 1. Dezember festgesetzt worden sei. Man habe von dem ursprünglichen angenommenen Termin des 1. Oktober Abstand genommen, da der Leiter dieser Schule Herr Rektor Haake zuerst einen Rufus in Berlin, der im November stattfindet, mitmachen solle. Nach einer kurzen Debatte wurde dem Anerbieten des Gesellschaftshauses zugestimmt. — Weiter werden die für Anschaffung von Geräten bereits bewilligten 1000 Mark um weitere 600 M. erhöht. Die für die Schule zu beschaffenden 88 Zeichentische nebst 88 Stühlen und

2 kleineren Schränken sollen ausgeschrieben werden.

2. Anstellung eines weiteren Lehrers an der gewerblichen Fortbildungsschule. Die Berufung eines weiteren Lehrers in der Person des Herrn Rektors Höpferkamp wird nichts eingewendet und dieselbe demnach beschloffen.

3. Ausschreibung der Bürgermeisterei. Festsetzung des Gehalts. Nach einer längeren Debatte wird nach einem Antrag des Herrn Biergans beschloffen, das Gehalt des Bürgermeisters auf 8500 M. festzusetzen steigend von 8 zu 3 Jahren um je 500 M. bis zum Höchstgehalt von 10 000 M. Die Beiträge zur Witwen- und Waisenpensionskasse trägt die Stadt. Die Stelle soll zum 1. Juli 1908 ausgeschrieben werden, Ende der Werbungszeit soll der 1. Dezember 1907 sein.

Außerhalb der Tagesordnung genehmigt die Stadtvorordneten-Versammlung noch den Austausch zweier Parzellen zur Erweiterung der Gemarkung; ebenso genehmigt sie das Baugesuch des Johann Valt Nobelsstraße 7 unter der für diese Fälle üblichen Bedingung der Abtretung des Geländes.

Es folgte dann noch eine geheime Sitzung. In derselben wird die probeweise Anstellung des städtischen Bureauchgehilfen John als Polizeiwachtmann genehmigt.

(*) Brieftauben-Wettfliegen. Der Brieftauben Liebhaber Verein „Courrier“ wochst veranstaltete am letzten Sonntag ein Preiswettfliegen mit jungen und alten Tauben ab Vielsefeld (ca. 150 Km.). Die Tauben konnten wegen des dichten Nebels erst morgens 9.15 Uhr in Freiheit gesetzt werden. Die ersten Tauben erreichten bereits gegen 1 Uhr den heimathlichen Schlag. Preise erhielten für junge Tauben: Leebing 1., 8. und 2. Ehrenpreis; Tilles 2., 7., 10. und 3. Ehrenpreis; Gebr. Waterkamp 3., 4., 12., 13. und 1. Ehrenpreis; Jos. Ueffing 5. Preis; Gottfr. Meyer 6. Preis; Wilh. Hüls 9. Preis; Zebrole 11. Preis; Ebbert 14. Preis. Mit alten Tauben erhielten folgende Herren Preise: Gebr. Waterkamp 1., 2., 4., 7., 11. und 1. Ehrenpreis; Spandern 3. Preis; Kapelle 5., 14. und 3. Ehrenpreis; Ueffing 6. und 9. Preis; Winter 8. Preis; Leebing 10. und 16. Preis; Meyer 12. Preis; Stahl 13. Preis; Roiff 15. Preis.

(?) Das Wetter im September soll nach dem hundertjährigen Kalender vom Anfang bis zum 4. schon warm sein und starken Regen bringen, danach Gemitter; darauf wird schon Wetter bis zum 20., und bis zum 30. Regenwetter sein.

** Ein seltenes Naturprodukt wurde gestern auf unserer Redaktion vorgezeigt, eine Rattotz, welche die Form des vorherigen Teiles eines Fußes hat. Ohne zu übertreiben, prästentiert sich die Rattotz tatsächlich wie das Gipsmoell eines Fußballens mit dem 5. Zehen. Bektere springen, schön abgeteilt, vor in ziemlich gleicher Größe; nur die eine äußerste ist etwas stärker gleichsam als die große Zehe. Das seltene Produkt der Natur ist auf dem Besitzthum des Herrn Heinrich Wöding in Wiedenhorst gewachsen und kann von Interessenten in der Wirtshaus „Zum festen Nagel“ Ravardstraße, angesehen werden.

(*) Telephonverkehr. An das hiesige Ortsfernprechnetz sind nachstehende Sprechstellen neu angeschlossen worden: Nr. 236 Hugo Weyl, Fabrikant, Nordstr. 59; Nr. 320 Franz Böring, Restaurant, Münsterstraße 12; Nr. 321 Ernst Weyl, Fabrikant, Bismarckstr. 21.

** Forderung für Rekruten. Die 54. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands empfiehlt in ihren Beschlüssen die zur Aushebung und zum Eintritt ins Heer bestimmten katholischen Jünglinge dringenden religiösen und sozialen Fürsorge. In diese Beziehung hat der große Verband der katholischen Gesellenvereine vor zwei Jahren eine beachtenswerte Einrichtung getroffen. Damit die angehenden Rekruten sich wappnen gegen die Gefahren des Soldatenstandes, werden in Wiesen und Münster Rekrutengereizten abgehalten, an denen sich alle Militärpflichtigen beteiligen können. Exerzienturste stehen noch ausgeschrieben in Wiesen für Sonntag, den 8. September, bis Dienstag, den 10. September. — Sonntag, den 15., bis Dienstag, den 17. September. — In Münster Sonntag, den 15. September, bis Dienstag, den 17. September und von Sonntag, den 22. bis Dienstag, den 24. September. Anmeldungen sollte man machen beim Präses eines Vereins oder auf dem Lande bei dem Ortsgeistlichen. Ganz besonders mögen die Eltern ihre Söhne, welche nun bald des Königs bunten Rock anlegen, zur Teilnahme anregen und ihnen Gelegenheit dazu bieten; denn das ist das Beste, was sie ihnen mitgeben können. Bereits im vorigen Jahre, dem zweiten dieser fürsorglichen Einrichtung haben mehrere Hundert Rekruten teilgenommen. Es geschehe auch dieses Jahr! Gott zur Ehr! Dem Vaterland zur Wehr! Dem Bösen zum Trug! Der Jugend zum Schutz!

** Chamber-Theater. Im Saale der Rotenbamben-Sonntag, den 8. Montag, den 9. und Dienstag, den 10. September, um 8 1/2 Uhr abends große Vorstellungen statt. In diesen Gastspielen tritt der holländische Hofkünstler Chamblay, Musikant und Prestigitateur, auf, unter Mitwirkung von Madame El-Rama, Rabec, Witz Eblit und Madame El-Rama. Von auswärts, wo Herr Chamblay aufgetreten, geht demselben ein vorzüglicher Ruf voraus. So sagt u. a. das in Nagen erscheinende „Echo der Gegenwart“: Von seinem ersten bis zum letzten Stück hielt er die Spannung und das Interesse der Zuschauer rege, was sehr wohl be- rechtigt war, denn vieles von dem, was er brachte, grenzte fast an Wunderbare und stellt namentlich auf dem Gebiet des Spiritismus alles das in den Schatten, was trotz Madame

Grey, Cumberland zc. gezeigt worden ist. Diejenigen, welche vorurteilsfrei seinen Darstellungen beimohnen, werden unserem Urteil beitreten müssen. Geradezu verblüffend ist das Experiment mit der sogenannten Seifstammer. Erwähnenswert ist auch das „Taj-Ja-Wunder“, womit Chamblay drei Monate lang in Berlin Staunen erregte. Das „Wiesbadener Tageblatt“ schreibt zu den Vorstellungen des Herrn Chamblay: „Nicht nur aus Galanterie, sondern weil die ganz unerklärlichen Produktionen der „filden Kraft“, die Frau El-Rama bietet, wohl noch nie gesehenes sind, lassen wir der Dame den Vortritt. Ohne die Gegenstände, Holztugeln, Gloden, Tonköpfe anzufassen, werden sie von Frau El-Rama nach Belieben in Bewegung gesetzt, als wenn eine Art Magnetismus der Hände dabei mitwirkte. Daß elektrische Kraft nicht im Spiele ist, wurde überzeugend nachgewiesen. Da Frau El-Rama eine außerordentlich elegante Erscheinung ist und ihre Kunst ebenso elegant hingibt, war ihr Teil des Programms ein wirklicher Genuß“. Auf Grund dieser Regensationen darf man wohl mit Recht empfehlen, den hier stattfindenden Vorstellungen beizuwohnen. Eine der letzten Vorstellungen gab, wie uns mitgeteilt wird, der Künstler in Hagen in Gegenwart des Prinzenregenten und des zweiten Kaisersohnes, des Prinzen Eitel Friedrich.

Neueste Nachrichten.

h Bochum, 3. Sept. (Telegr.) In der vergangenen Nacht wurden auf Bege Tannenbaum Schacht 2 vier Bergleute durch Zubruchgehen einer Strecke abgsperrt. Die sofort begonnenen Rettungsarbeiten hatten bis jetzt den Erfolg, daß man durch die Einschlebung eines Rohres sich mit den Verschütteten verständigen konnte. Den vier Bergleuten, die unverletzt sind, werden durch dieses Rohr Lebensmittel gereicht. Man hofft, daß man im Laufe des Nachmittags zu den Verschütteten gelangen und sie vollständig befreien kann.

h Coblenz, 3. Sept. (Telegr.) Der Kaiser hat einen umfangreichen Bericht über die Landesverhältnisse eingereicht.

h Berlin, 3. Sept. (Telegr.) Bei der heutigen Landtagsersitzung im Wahlkreise Stabe 6, wurde der Nationalliberale Reichstagsabgeordnete Gold aus Berlin mit 132 von 211 abgegebenen Stimmen gewählt.

* Winterburg 5. Kreuznach, 3. Sept. 16 Schüler ließen sich in einem Flugkarren einen Berg hinunterfallen und verloren die Gewalt über den Karren, der umschlug, ein Geländer durchbrach und in einen Bach stürzte. 11 Kinder wurden schwer, teilweise hoffnungslos, verletzt.

* Wien, 3. Sept. Das Städtyspital macht bekannt, daß vom 10. Juli bis 1. September 73 Blatternfälle angemeldet wurden, von denen

9 (darunter 6 Kinder) tödlich verliefen. Gestern sind 7 Fälle hinzugezogen. Außerdem wurden 3 verdächtige Fälle angezeigt. Der Zubruch zu den öffentlichen Spitalstellen steigt noch immer.

* Paris, 3. Sept. „Petit Parisien“ meldet unter Vorbehalt, daß die Verlobung des Großfürsten Michailowitsch von Rußland, eines Bruders des Kaisers, mit der Prinzessin Vittoria, der Tochter des Königs von England, bevorstehe.

* Petersburg, 3. Sept. Der Stand der Cholera in Astrachan, Samara, Kasan, Stawropol, Eysran und längs der Wolga ist unverändert. In Nowgorod sind 5 neue Fälle vorgekommen. Die Gefahr der Verschleppung durch Kaufleute, die von der Wüste kommen, ist groß.

* Petersburg, 3. Sept. Aus zuverlässiger Quelle erfährt das hiesige Konversationsblatt, daß demnächst eine Begegnung des Zaren mit dem König Eduard bevorsteht, der sich nach einem Besuche in Schweden und Dänemark in die finnischen Schären begeben, wo die Entrevue stattfinden werde.

h London, 3. Sept. (Telegr.) Aus Simbala wird gemeldet: Ein grauenregender Fall einer kanibalschen Morbital hat sich in Hamdhawaby in Birma zugetragen. Zwei Birmesen sind beschuldigt, daß sie einen Mann und ein Weib getötet, gebrüht und zum Teil verzehrt haben. Diese Abheuligkeit dürfte auf den Aberglauben, nachdem der Genuß von Menschenfleisch überirdische Kräfte verleiht, zurückzuführen sein.

Handelsnachrichten.

* Essen, 2. Sept. Auftrieb: 97 Ochsen, 631 Kühe und Kalben, 320 Bullen, 3965 Schweine, 82 Gänse, 620 Rälber. Preise für 50 Kgr. Schlachtkörper: 1. Rälberfleisch, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtkörpers bis zu 7 Jahren 80 bis 90 M. 2. Junge, fleischig, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 70—78 M. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 70 bis 75 M. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 5. Rälber und Kühe, 1. Rälberfleisch, ausgemästete Rälber höchsten Schlachtkörpers 73—74 M. 2. Rälberfleisch, ausgemästete Rälber höchsten Schlachtkörpers bis zu 7 Jahren 68—72 M. 3. Ältere ausgemästete Rälber und wenig gut entwickelte jüngere Rälber 60—65 M. 4. Mäßig genährte Rälber und Kalben 60—65 M. 5. Bullen, 1. Rälberfleisch, ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 78—80 M. 2. Rälberfleisch, jüngere Bullen 73—76 M. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 68—72 M. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 60—66 M. 5. Gänse, 1. Masthühner und jüngere Masthühner 80—85 M. 2. Ältere Masthühner 80—83 M. 3. Mäßig genährte Hühner und Gänse (Masthühner) 80—85 M. 4. Preise für 50 Kgr. Lebendgewicht: Rälber, 1. Doppelerder 73—75 M. 2. Fleische Masthühner (Masthühner) 60—65 M. 3. Beste Saugfäher 54—55 M. 4. Saugfäher 50—53 M. 5. Mittlere Masthühner und gute Saugfäher 50—53 M. 6. Geringere Saugfäher und ältere, gering genährte Rälber (Fleischer) 40—43 M. 7. Schweine (mit 20 St. Tara) 1. Rälberfleisch, Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 60—65 M. 2. Fleische Schweine 55—60 M. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber, 60—65 M. 4. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft), 60—65 M. 5. Zembeng: ziemlich lebhaft. Grobvieh Ueberstand 20 Stück.

Ewiges Gebet in St. Joseph am Sonntag, dem 8. September. St. Messe:

5 Uhr Hochamt.
(Die 1/7 Uhr-Messe fällt aus.)
1/8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.
8 Uhr hl. Messe.
1/10 Uhr Leichenamt.
Besuche halten
1/12—12 1/2 Uhr die Anaben der Ober- und Mittelklassen,
12 1/2—1 Uhr die Mädchen der Ober- und Mittelklassen,
1—1 1/2 Uhr der Arbeiterinnen-Verein,
1 1/2—1 3/4 Uhr die Jungfrauen-Kongregation mit Musikanten,
1 3/4—3 1/2 Uhr die Wiedenhorst,
3 1/4—4 Uhr der Josephverein,
4—4 1/2 Uhr Musikanten,
4 1/2—5 Uhr der Wiedenhorst,
5—5 1/2 Uhr der Sozialklub,
5 1/2—6 1/2 Uhr die Sozialklub,
6 1/2—7 Uhr ist Schlußband.

Kapprojektion Revelaer. Freitag, 8. Sept., 8 1/2 Uhr in St. Georg St. Messe mit deutschem Volksgefang f. d. Pilger.

Empfehlung. Neu eingetroffen: Hohefeine Herbst- und Winter-Anzug- und Paletotstoffe. Bernhard Pollmann, Schulstr. Nr. 501.



Großer Schweine-Verkauf. Am Donnerstag, 5. September, vormittags 1/12 Uhr, sollen vor der Wirtshaus Rave an der Münsterstraße circa 30 Schweine (echte Münsterländer Rasse), vorzügliche Qualität, im Alter von 2 bis 6 Monaten sehr billig verkauft werden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachstehend bezeichneten Wirtschaftsbefürnisse für das hiesige Armen- und Waisenhaus soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung für die Zeit vom 1. Oktober 1907 bis einschließlich 31. Dezember 1907 vergeben werden.

Ungefähr 5000 Pfund Weizenmehl, Marke 000.	
600	Buchweizenmehl.
500	Raismehl.
4000	Großmehl.
2000	Leinsamenmehl, 42 bis 44%.
1500	Baumwollsaatmehl, 54 bis 56%.
125	Berlmehl.
150	Buchweizen.
1000	Hoggenvorfrucht.
3500	Hoggenvorfrucht.
2000	Weizenkleie.
900	Futterhafer.
400	Salz.

Die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen können vom 4. Sept. ab auf Zimmer Nr. 5 des Verwaltungsgebäudes (Gasthausplatz) eingesehen werden.

Angebote, welche die ausdrückliche Anerkennung dieser Bedingungen enthalten müssen, sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Wirtschaftsbefürnisse“ bis zum 10. ds. Mts., mittags, an das Bürgermeisteramt einzuliefern oder auf dem vorbezeichneten Zimmer einzulegen.

Bocholt, den 8. September 1907.

Der Verwaltungs-Ausschuh des städtischen Armen- und Waisenhauses: Disso.

Grundstücks-Verpachtung.

Am Donnerstag, dem 5. September, nachmittags 5 Uhr, läßt Frau Wwe. Dr. Hagedorn ihre an der Barloer Chaussee in unmittelbarer Nähe der Gärtnerei Behnen belegenen

25 Ackerparzellen

auf 5 Jahre öffentlich meistbietend an Ort und Stelle zur Verpachtung aussetzen. — Unschlüssig hieran Verpachtung der

Brüggerweide (groß 2900 Auten).

Theodor Hidding.

Geräumige Werstatt (event. mit Kraft) zu vermieten. H. Kemper, Südball.

Kohl Haarausfall mehr bei Anwendung des antiseptischen Kräuterwassers. — Vorzüglich empfohlen. — Aus recht bei Felsur Rolf, Nordstr. 4.

Staatlich geprüfte Erstwärterin von Ende Oktober ab frei. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter F. H. 239 an die Exped. d. Bl.

Ja Ja Die wirksamste med. Seife ist die echte Stedenpferd-Leerichweil-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schugmarke „Stedenpferd“ gegen alle Arten Hautverunreinigungen und Hautausschläge, wie Witzler, Finnen, Flechten, Blüthen, rote Flecke etc. Per Stück 50 Pf. bei Geschw. Köpfer.

Versuche dein Glück!
Hole 50000 Mark.
Hauptg. 100 000 Mk.
Berlin-Lose 1.80 Mark.
Hauptg. 60 000 Mk.
empfehlen und versenden
Cito, Bank- und Lotteriegeschäft, Dortmund.

1. u. 2. Hypotheken
sowie Rat und Auskunft
in Rechtsachen
werden prompt erledigt.
Richard Thielmann,
Rechtskonsulent,
Immobilien- u. Hypoth.-Verkehr,
Iserlohn, Lindenstraße 8.

Gegen sehr hohen Lohn
ein
Dienstmädchen
nach auswärts gesucht.
Näheres Südwall 20.

Ordentliches Mädchen
per sofort oder später gesucht.
Frau G. Steuler, Homburg a. Rh.,
Friedenstraße 8.

**2 Schuhmacher-
Gesellen**
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Hermann Querbach,
Reutor, Gasstraße.

Gehülfe gesucht.
C. Schwung,
Aupferschmiede und Klempnerei.
Nebenbeschäftigung!

Zum Austragen einer Zeitschrift wird
ein gewissenhafter Mann (auch Halb-
invalid) oder Frau gesucht. Verdienst
Mk. 50.— pro Monat.
Kleine Sicherheit erforderlich.
Offerten unter **M. N. 25** an die
Expedition d. Bl.

Junger Heizer
gesucht.
Gebr. Schwartz.

Andreherr
und Passierer gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

WEBER
und Weberinnen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Fuhrmann
(namentlich für auswärtige Fuhrn)
gesucht.
Wochenlohn Mk. 22.— und Belegeld.
Aug. Böhm, Wesel,
Dampfsäge- und Hobelwerk.

Lehrling
auf sofort oder später gesucht.
Konditorei Rich. Lindenberg,
Ravardstr. 24.

**Erfahrener Schmied
und Schlosser**
sucht dauernde Stellung.
Offerten unter **E. P.** an die Exped.
dieses Blattes.

Für einen Jüngling, 15 Jahre alt,
kathol., mit prima Schulzeugnissen
und guter, flotter Handschrift, der auch
guter Zeichner ist, bereits 1 Jahr die
kaufmännische Fortbildungsschule be-
suchte und auf dem Kontor etwas vor-
gebildet ist, wird Stellung als **Kauf-
mannslehrling** oder feineren Fäbri-
katen entsprechende andere Lehrstelle
gesucht.
Offerten unter Angabe der Branche,
Verhältnisse und Bedingungen unter
W. U. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung
von 3-4 Räumen in der Nähe
des Westendes pr. 15. September
von einer kleinen Familie gesucht.
Offerten mit Angabe des Preises an
die Exped. d. Bl. unter **Nr. 500.**

Zimmer
(event. mit voller Pension) zum 1.
Oktober gesucht.

Pape & Böhm,
Spezialgeschäft für Elektrotechnik,
Fernruf 971. Münster i. W. Schillerstr. 21.
Dynamomaschinen,
Elektromotoren der Deutschen Elektrizitäts-Werke
Garbe, Lahmeyer & Co., A.-G. zu Aachen,
in jeder Grösse, Stromart und Spannung.
Ausführung von elektr. Licht- und Kraft-Anlagen,
genau nach den Vorschriften der Feuerversicherungs-Gesellschaften.
Feinste Referenzen! Mässige Preise!
Ausarbeitung von Projekten kostenlos.

Mehrere 1000 Meter
Beste
in
Kleiderstoffen (zu Schulkleidern),
Baumwollwaren,
Weisswaren,
Gardinen,
bäuerstoffen
Weit unter Preis.
WARENHAUS
A. WEYL.

Nur kurze Kochzeit erfordern
MAGGI'S Suppen
in Würfel zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. Nur mit Wasser
zubereiten. Bestens empfohlen von
Fritz Blömker, Osterstr. 54.

Westfälischer Bankverein Bocholt.
Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.
Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung Obligationen, Losen etc.
zu konstanten Bedingungen.
Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange
Termine. Versicherung gegen Courverlust bei Verlosungen
Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von
kleineren Beträgen).
Proussische Consols, Reichsanleihen, diverse
Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische
und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.
Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit
Tresorlächern (sogen. Sales)
unter eigenem Vorverschluss der Mieter.
Wir sind offizielle Annahmestelle
für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-
Amt Wien.

Um der auswärtigen Konkurrenz zu begegnen, welche durch ihre Wander-
Verkäufe solide ansässige Geschäfte zu schädigen geeignet ist, verkaufe ich in den
nächsten 7 Tagen

sämtliche Emaillewaren
(prima Qualität)
ohne jeden Nutzen.
Frauen Bocholts,
befundet euren
Lokalspatriotismus
und kauft nur in guten einheimischen Geschäften.
M. Mühlfelder,
Bocholt, Ostermarkt.

Waschen Sie
nur
mit
Schneekönig
es ist das
beste
Seifenpulver.
Fabrikant:
Carl Gentner, Gillingen.

Städtische Sparkasse Borken i. W.
Unsere auswärtigen Einleger zur Nachricht, daß vom 1. Januar 1908
ab die bestehenden und neuen Einlagen mit
4 %
verginst werden.
Der Sparkassen-Vorstand.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und
Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich meine
Wirtschaft
von der Hansstraße nach der Ziekenhofstraße
verlegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
W. Messing.
nb. Dortmunder Kronenbier.

Bocholter Muschelhaus.
Täglich frische
Seemuscheln
in und außer dem Hause,
roh und gekocht.
Restauration „Zum Paradies“,
Franz Döring,
Münsterstraße.
Fernruf Nr. 320.

Zum 1. Okt. oder Nov. schöne
Wohnung
von 4 Zimmern gesucht.
Näheres Offert. 5.

2 oder 3 Zimmer
zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Bräutigamsgeschenke.
P. Dohler, Myrtenkranz.
Ein geistlicher Brautkranz und
Andachtsbuch für die christliche
Frau. — In den Preisen von
Mk. 1.05, 2.40, 4.50, 5.25 und
teurer.
Dr. Sauer, Gebetbuch für die
kath. Männerwelt.
3. Aufl. In den Preisen Mk. 1.50,
1.80, 2.25, 3.20, 3.60 und 4.20.
Verlag: **Bugon & Becker,**
Revelar (Hild.).

Zahn-Arzt
Brünemann.
Fernruf 314.
Sprechst.: Vorm. 9-1 Uhr;
nachm. nur nach vor-
heriger Anmeldung.

10 schöne Torten
oder Kuchen für Mk. 3.50
Jede Hausfrau lasse sich sofort ein
Postpaket fertige Kuchenmasse senden.
10 Pakete für Mk. 3.50 franco gegen
Nachnahme oder Voreinsendung des
Betrages, woraus sie 10 schöne Torten
oder Kuchen in jedem Ofen backen kann.
Die Masse wird nur mit Milch ange-
rührt. Beschreibung auf jedem Paket.
Kinderleicht zu backen und
tadellos, Sandtorten und Kapstücken
mit Rosinen oder Mandeln.

Von der Reise
zurück.
Dr. med. Hugo Müller.

Wer erteilt jungem Manne
Unterricht
in englischer Sprache.
Offert. unter **B. W.** an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Rauherei
sucht noch Beschäftigung
in Lohn.
Offerten unter **M. G.** besorgt die
Expedition d. Bl.

Ein gebrauchtes
Pianino
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
H. R. besorgt die Exped. d. Bl.

500 Mark zahle ich dem, der
d. Gebrauch von
Kotho's Zahnwasser
a. Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahn-
schmerzen bekommt oder aus dem Munde
riecht.
Joh. Kotho, Kothe Mehl, H. Grütters, Berlin.
In Bocholt bei **Theod. Köpfer,**
Ostermarkt und Ravardstraße.
Am Donnerstag nachm. von 2 Uhr an
ist von einem fetten Schwein

Fleisch
pr. Pfd. zu 65 Pfg. zu haben.
Wilhelm Witting,
in der Nähe der Sachsenstraße.

Kindernährmittel,
wie
Knorr'sche Hafermehle,
Gerstenmehle,
Grünkern, Haferlocken,
Nestlé's u. Kufeke's Kinder-
mehl,
Schweizer Milch in Dosen
usw.
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.

Am Samstagabend ein
Sad mit Inhalt
gefunden.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Am Sonntagabend von der
Wirtschaft **Teleske** bis zur **Regelei**
Rueh & Menting eine Silberne
Remontoir-Uhr
mit eingravierten Buchstaben **Ed. Rapp**
nebst Kette verloren. Der ehrliche
Finder wird gebeten, dieselbe gegen
hohe Belohnung abzugeben bei

Nr. 24

Reise
Für den
in Ostpreußen
troffen: Ra-
ben Festung
Glowno
fährt er am
nach Königs-
weihungsfest
Mk. nimm
des Nationa-
er sich nach
Hier ist ein
Aussicht ge-
erfolgt gege-
zunächst na-
Tage zu ve-
erfolgt über-
reise nach
nicht auf de-
nach Ostpre-
noch fraglich
Kaiser W.
Ueber e-
Kaiser Wil-
gehen alle
des „Dail-
daß an der
Kaiser Wil-
gezogen u-
Entrevue i-
allerdings
wenigsten
Demgegen-
einem sol-
französisch-
Die Kofte

werden nie
Ernte des
Kaiserma-
stehen, wie
garze Feli-
zweifelhaft
zweiten S-
fahren we-
Kaiserpara-
Bemerode-
schaden al-
wurden ei-
meigen, de-
4800 Mk.
mitte hab-
auf Luftst-
Das G
Frei nach
38)

„Ach
gestand W-
Bitte fah-
mich sehr.
Das o-
fuhr fort
„Ich
als Feite
gerade fi-
nachten, u-
Deute fe-
und ich n-
Angst un-
zu Besuch
über ins-
den Brud-
und als
dem Mai-
und er so
noch we-
all den
gend u-
ausgegan-
wieder zu
Herr Eit-
beunruhig-
Mann zu
nahe um-
sei in E-
Gelbe u-
welche m-
gens hör-
am ander-
wieder u-
„Und
fragte S-
„Das
Lutke; e-
jedoch ni-